

„Heiße Typen“ in Darmstadt



RAINER GERSTENBERG, der 1961 sein Lehre zum Schriftgießer begann, ist einer der letzten Schriftgießer, der seinen Beruf noch ausübt. Im Darmstädter Haus für Industriekultur betreibt er eine der wenigen noch produzierenden Schriftgießereien der Welt.

NACH BEINAHE EINHUNDERTJÄHRIGEM Bestehen stellte die Schriftgießerei D. Stempel AG in Frankfurt 1986 die Fertigung von Handsatzschriften ein. Das traurige Ende einer renommierten, traditionsreichen Firma, die für viele der interessantesten Schriften weltbekannt war. Janson Antiqua, Unger Fraktur, Palatino, Diotima, Optima und – die auch in der digitalen Variante noch vorbildliche – Stempel Garamond, um nur einige zu nennen.

Mit der Liquidation der Schriftgießerei Stempel verloren nicht nur viele Menschen ihren Arbeitsplatz, sondern das Druckgewerbe ging mit dieser letzten großen Repräsentantin der Schriftfertigung auch eines Stücks Identität verlustig. Unter diesen Umständen ist es als außerordentlich großer Glücksfall zu bewerten, dass die gesamte technische Einrichtung einschließlich aller Stempel, Matrizen und Schablonen erhalten werden konnte. Diese Sammlung bildet nun den Grundstock der im Haus für Industriekultur untergebrachten Schriftgießerei Gerstenberg. In späteren Jahren kam auch noch der Bestand der Haas'schen Schriftgießerei (heutige Fruttiger AG) dazu, die auch noch Mehrheitseigentümersin der Schriftgießerei Gerstenberg GmbH ist.

Neben den Schriften aus diesen beiden Schriftgießereien finden sich unter anderen auch solche der Schriftgießerei Gebrüder Klingspor, von C. E. Weber, Deberny & Peignot oder Nebiolo. Es ist also keine Übertreibung, zu behaupten, dass die Schriftgießerei Gerstenberg die weltweit größte Sammlung an Matrizen besitzt – und auch imstande ist, diese auf den ursprünglichen Gießmaschinen zu gießen. Rainer Gerstenberg ist damit Hüter und Nutzer einer der größten typografischen Sammlungen Europas, die zu besuchen ich nur

nachdrücklich empfehlen kann. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse lassen sich am besten mit einem Satz von Kurt Weidemann zusammenfassen: „Vorausschauen wird gesichert durch zurückblicken.“

KURZE EINFÜHRUNG INS HANDWERK

In einer dreijährigen Lehrzeit wurden die angehenden Schriftgießer mit den Zusammenhängen, die sich aus dem Umgang mit dem typografischen Maßsystem und der Verwendung des Gusserzeugnisses ergaben, vertraut gemacht. Sensibilisierung für künstlerische Feinheiten der Schriftgestaltung einerseits und die Bedienung der Gießmaschinen andererseits waren Gegenstand der Ausbildung, denn das Können des Schriftgießers ist zum großen Teil dafür verantwortlich, daß Lettern von hoher Qualität beim Kunden ankommen.

Beim Abgießen der Matrizen sind „Musterlettern“ (Gießproben) erforderlich. Diese werden, sobald eine neue Schrift endgültig zugerichtet ist und in Produktion geht, in ausreichender Menge zusammen mit den Matrizen archiviert. Die Gießproben dienen bei jedem Neuguss als Vorlage. Der Gießer hat also alle Maße der Musterlettern einzuhalten. Dadurch ist gewährleistet, daß der Anwender über Jahrzehnte bei jeder Bestellung exakt das gleiche Produkt erhalten wird und die Schriften aus dem Bestand zusammen mit den neu gegossenen verwenden kann.

KUNDEN AUF DER GANZEN WELT

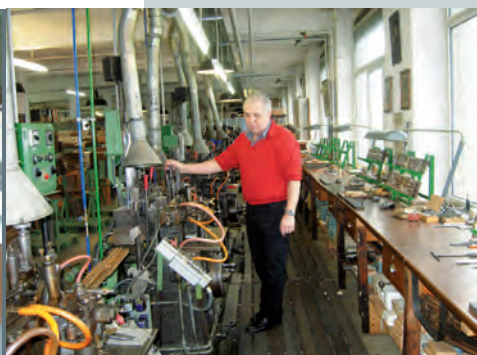
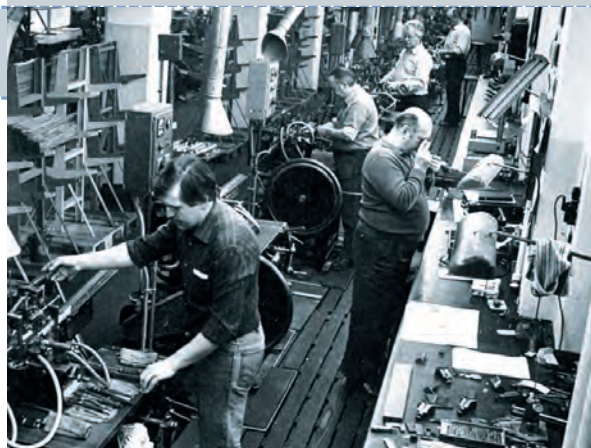
Ein Großteil des Inventars an Maschinen stammt aus den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts. Doch solide Bauweise, hochwertige Materialien, ausgereifte Mechanik und sorgsame Pflege sind die Ursache, dass diese

Rainer Gerstenberg (vorn links) im Jahr 1986 im Kreis seiner Kollegen der Schriftgießerei D. Stempel AG, Frankfurt (Abbildung aus *Das Schriftgießen. Eine Dokumentation von Walter Wilkes*, Verlag Dr. Ernst Hauswedell & Co., Stuttgart).

Unten links: Handwerkzeug eines Schriftgießers: Justorium, Linienmaß, Lupe, Mikrometer, Besehblech, Besehblock.

Unten Mitte: Rainer Gerstenberg heute als Einmannbetrieb im Haus für Industriekultur in Darmstadt.

Unten rechts: Originalmatern der Palatino Antiqua.



mechanischen Wunderwerke nach wie vor allen Anforderungen der Praxis gerecht werden. Komplettgießmaschinen unterschiedlicher Bauart und Fabrikation, verschiedene Hilfsmaschinen wie Bestoßzeuge, Unterschneidmaschinen und Höhenfräser – alles funktioniert in großer Präzision wie am ersten Tag.

Rainer Gerstenberg musste im Lauf der Jahre zu seinem erlernten Beruf des Schriftgießers noch das Können und das Wissen über alle anderen Tätigkeiten, die zur Produktion von Bleisatzlettern notwendig sind, erlernen. „Ich übe hier nicht einen, sondern mindestens fünf Berufe aus: Gießer, Fertigmacher, Höhenfräser, Teiler und Unterschneider“, erklärt er.

Seine Kunden findet Gerstenberg inzwischen auf der ganzen Welt. Oft sind es Pressendrucker, denen die Schönheit der Drucke und die Qualität des Handsatzes über alles gehen und die auf der Suche nach einer bestimmten Schrift bei ihm fündig werden. Entweder gießt er dann auf Bestellung, oder er macht sich auf die Suche in seinem Hunderte Tonnen schweren Lager.

Sein bestes Geschäft macht der Schriftgießer aber mit dem Guss der für Etiketten notwendigen Kurztypen. „Fast alle Wäschestücke tragen meinen Stempel“, erklärt er. Die Zeichen für „bügelfest“, „nur reinigen“ und „bis 40 Grad waschen“ werden bis heute mit Metalltypen geprägt. „Es gibt natürlich auch andere Verfahren, doch die bringen keine so haltbaren Ergebnisse“, so Gerstenberg.

ENDE ODER NEUER ANFANG?

Auf meine abschließende Frage, wie es denn weitergehen wird, wenn er einmal in Pension geht, ist Rainer Gerstenberg überraschend optimistisch. Und erzählt,

dass es da jemanden gibt, der bereit ist, sich alles von ihm beibringen zu lassen, was notwendig ist, um das Wissen des Schriftgießerhandwerks in die nächste Generation hinüberzueretten.

Beim Hinausgehen überreicht mir Rainer Gerstenberg ein Geschenk, das als Beweis für die hohe Präzision dienen soll, die er bei seiner Arbeit anstrebt. Auf der Oberseite einer kleinen Letter ist auf einer Fläche mit den Außenmaßen von 3,76 Millimetern – nicht größer als der Buchstabe M in dieser Zeitschrift – das gesamte „Vaterunser“ abgebildet. Erst eine Lupe mit 40-facher Vergrößerung lässt den Text deutlich hervortreten. Ein Stück dieses Wunderwerks der Schriftgießerkunst (gemeinsam mit der Broschüre *Der Druckbuchstabe*) kann ich an diejenige/denjenigen weitergeben, die/der als Erste(r) eine E-Mail an office@typografie.co.at mit dem Betreff „Schriftgießerei Gerstenberg“ sendet.

WEITERE INFORMATIONEN:

Rainer Gerstenberg, Schriftgießerei Gerstenberg im Haus für Industriekultur, Kirschenallee 88, D-64293 Darmstadt, Telefon (+49-160) 700 64 49, E-Mail: schriftenservice@arcor.de. ©

UNPLUGGED TYPOGRAPHY

Seit Februar 2007 finden verschiedene Handsatz-/Typografieseminare in der Poliphilus-Presse von Michael Karner in Gloggnitz statt. Das Programm der als „typografische Horizonterweiterung“ gedachten Seminare können Interessierte unter office@typografie.co.at anfordern.